

LIEBE KOLLEGIN, LIEBER KOLLEGE!



Der Sommer ist da – entspannende Ferien?

Text: **Andreas, Ste fan, Josef;** Vorsitzteam

Das letzte TU-Info liegt nun schon einige Zeit zurück, Zeit für die letzte Ausgabe vor den Sommerferien. In den vergangenen Monaten waren die Universitäten stets ein zentraler Bestandteil der medialen Berichterstattung: Einerseits fand die große Bologna-Konferenz in Wien und Budapest Anfang März statt, welche Bilanz über den wohl größten Umstrukturierungsprozess der Geschichte im europäischen Hochschulraum zog. Die viel zitierte Jubelkonferenz war es wohl nicht ganz, aber ob wirklich bei allen Personen in der Politik angekommen ist, dass die Implementierung in Österreich eine Vielzahl von Mängeln und somit ein enormes Verbesserungspotential hat, ist zumindest anzuzweifeln. Der Unmut ist auf alle Fälle beträchtlich, wenn man sich ansieht, dass rund 10.000 Studierende bei der Gegendemonstration in Wien anwesend waren. Eines scheint aber klar: So wie bisher kann und wird es nicht weitergehen, die österreichischen Hoch-

schulen und Universitäten im Speziellen sind auf eine grundlegende Reform des Hochschulrechts angewiesen, um die Umstellung auf Bologna wirklich sinnvoll gestalten zu können.

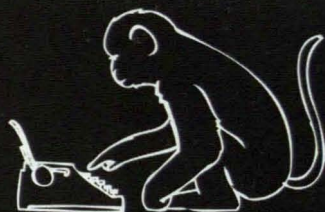
Andererseits erinnern wir uns an den letzten Sommer: In einer Husch-Pfusch-Aktion wurde das Universitätsgesetz in vielen Bereichen reformiert. Herausgekommen ist unter anderem der sagenumwobene „Notfallparagraf“ 124b, welcher für Studien, welche unter einem enormen Anstieg an Studierenden aus dem Ausland, speziell Deutschland, leiden, Zugangsbeschränkungen einführbar macht. Der Paragraph ist schlecht wie unnötig, jedoch hat auch die TU Graz davon Gebrauch gemacht und gemeinsam mit der TU Wien und der Universität Innsbruck einen Antrag auf Zugangsbeschränkungen für das Architekturstudium eingebracht. Abgesehen davon, dass die Architektur überhaupt nicht an einem Ansturm ausländischer Studierender leidet, ist es schon bedenklich, wenn eine technische Universität sich gezwungen fühlt, eines ihrer Studien zu beschränken, wo doch stets gepredigt wird, dass man zu wenige Studierende an den technischen Universitäten habe. Aber zumindest für

heuer werden die Zugangsbeschränkungen nicht kommen, da auch in der Regierung noch ein Funken Realitäts-sinn herrscht und im Ministerrat der Antrag auf Zugangsbeschränkungen in der Architektur abgelehnt wurde. Die Architektur hat Probleme, unbestritten. Aber zu viele Studierende seit heuer sind es nicht, vielmehr handelt es sich hier um eine generelle Vernachlässigung des Fachgebiets.

In diesem Zusammenhang fand auch die Woche der freien Bildung statt, die vom 17.-21. Mai in mehreren österreichischen Universitätsstädten veranstaltet wurde, unter anderem in Graz. Zweck dieser Aktionswoche war es, universitäre Bildung und die Universität im Allgemeinen näher der Öffentlichkeit vorzustellen, und dass diese Bildung nicht nur den Menschen bringt, die diese konsumieren, sondern allen Menschen.

Abgesehen davon werdet ihr feststellen, dass viele Studienvertretungen im Zuge der Umsiedlungen einer Vielzahl an Instituten ihre Räumlichkeiten gewechselt haben oder in naher Zukunft wechseln werden. Insgesamt hoffen wir als HTU, dass unsere zusätzlichen Räumlichkeiten euch allen nützen werden, da die Studienvertretungen nun räumlich noch näher dort sind, wo die jeweiligen Studienrichtungen hauptsächlich beheimatet sind.

In diesem Sinne wünschen wir euch noch viel Spaß beim Lesen und noch angenehme und erholsame Sommerferien!



VORWORT DER REDAKTION

Alles neu macht der Mai! Oder der Juni, oder der Juli – egal. Hauptsache, du hältst nun das fertige TU-Info in Händen und kannst ein bisschen schmökern, in Artikeln, die sich um gesellschafts- und bildungspolitische Themen ranken, aber auch in solchen, die verschiedene Tätigkeitsbereiche deiner Vertretung an der Universität beleuchten.

Die inneren Werte schon im allgemeinen Vorwort genug zerkaut, möchten wir an dieser Stelle auf das Erscheinungsbild des TU-Info hinweisen. So bleiben zwar Deckblatt und Grundstruktur gleich; die gesetzten Artikel sind allerdings diesmal um Einiges verspielter gestaltet – und das, obwohl unser Magazin ohnehin bereits zu den buntesten und lebhaftesten ÖH-Zeitschriften zählt. Dabei ist die Entscheidung mit aktuellen gestalterischen Trends zu gehen keineswegs eine leichte, denn dem Layouter ist sein Layout heil-

ig, da fährt die Eisenbahn drüber, möchte man fast behaupten. Freilich spielt auch der persönliche Ehrgeiz eine große Rolle, werden doch alle Namen der mitwirkenden Personen genannt. Für uns als Redaktion stellt dies allerdings eine Gratwanderung dar, die nicht bewusst gewählt wurde, die auf die Rezeption durch die Leserinnen und Leser allerdings einen großen Einfluss ha-

ben kann. Es stellt sich für uns unweigerlich die Frage, ob durch ein aufwändiges Layout die persönliche Note, der Charme einer Studierendenzeitschrift nicht verloren geht; das Feedback ist rar gesät, weswegen wir an dieser Stelle bitten möchten, uns doch generell – inhaltlich und wenn nötig auch gestalterisch – rückzumelden, was gefällt (Lobhudelei ist immer gern gesehen) oder was arg missfällt. Vor allem Hinweise auf eventuelle Unklarheiten oder Unvollständigkeiten in Ausführungen diverser Artikel nehmen wir immer dankend an.

Abschließend wollen wir uns bei all jenen bedanken, die im vergangenen Studienjahr emsig ihren Beitrag zur inhaltlichen Gestaltung des TU-Info geleistet haben. Ohne sie wäre es ganz und gar unmöglich, ein breites Spektrum an Themen abzudecken, denn: Wir sind – im übertragenen Sinn – bloß die Affen an der Schreibmaschine und, nebenbei bemerkt, auf kontinuierlichen Input angewiesen. Wir sind keine Medienmacher, keine demagogisch veranlagten Meinungsbildner und möchten allen die gleiche Bühne bieten. Nutzt diese Chance auch in Zukunft, um eure Anliegen, euer Wirken nach außen zu tragen.

Kontakt
Referat für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
Hochschülerschaft der TU Graz
Rechbauerstraße 12
8010 Graz